

160

Es hagelt an die Fenster. Das ist kein sanfter Regen, sondern etwas, das folgenschwer durch die Knochen geht, der Himmel färbt sich dunkelrot, du sitzt in deinem Multimediasessel in Lederoptik, du kannst dich nicht bewegen, und wenn du aufstehst, bist du tot.

Wenn der Film reißt, zerfällt die Welt.

Tausend Monster überziehen den Planeten, zwischen Menschen im Dreck, sie kriechen aus der feuchten Erde und aus deinem Zentralnervensystem, und während du noch versuchst, dich gegen sie zu wehren, trägst du bereits verzückt ihr Zeichen auf der Stirn. Ich liege auf dem Boden und lasse mich von ihnen zertreten. Sogar jetzt lüge ich.

Ich lüge, weil ich eigentlich genau weiß, wonach ich mich sehne. Glauben Sie ernsthaft, dass ich mir die behauptete Dringlichkeit abnehme von all dem halbspießigen Bullshit, den ich innerhalb der letzten acht Monate geschrieben habe?

Ich schwöre, dass ich kein einziges, absolut kein einziges meiner mit diesem Tagebuch in Zusammenhang stehenden Worte glauben kann. Das heißt, ich glaube an die Worte, ich weiß, dass sie der gemeingültigen Auffassung von Wahrheit entsprechen, aber gleichzeitig bereitet es mir ganz erhebliches physisches Unbehagen, zu behaupten, das alles sei in irgendeiner Form berechtigt. Die Aufregung darüber, dass der Begriff des Hundes nicht bellt, steht

161

mir offenbar ziemlich gut. Die Entrüstung, die Trauer darüber könnte man sogar sagen. Handgeschöpftes Büttenpapier hat seine Berechtigung. Heroin hat auch seine Berechtigung, das steht völlig außer Frage. Dostojewski, hilf mir!